EVANGELISCHE STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU

Die Evangelische Kirche in Willstätt

Instandsetzung und Modernisierung
2008 - 2009

www.esp-schoenau.de

EVANGELISCHE STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU

Die Evangelische
Kirche in Willstätt
Instandsetzung
und Modernisierung
2008 - 2009

Impressum:

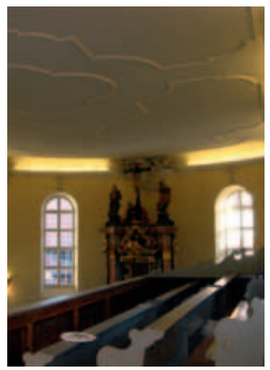
Herausgeber:
EVANGELISCHE STIFTUNG
PFLEGE SCHÖNAU
69115 Heidelberg

Erscheinungsjahr: 2009

Gestaltung:
gdw-design
69117 Heidelberg

Fotografie:
Christian Buck, 69214 Eppelheim
Beate Malsam

Auflage: 2.000 Stück



Herr,
ich habe lieb
die Stätte
deines Hauses
und den Ort,
da deine Ehre
wohnt.
(aus Psalm 26,8)

Gedanken

Was ist der Sinn der Kirche im Dorf?
Stellen Sie sich einen Ort oder eine Stadt vor, in der es Fabriken, Wohnhäuser, Geschäfte, Banken, ein paar Restaurants und vielleicht noch ein Fitnesscenter gibt, aber keine Kirche.
Würde uns etwas fehlen, wenn es hier keine Kirche gäbe?
Uns würde sicherlich sehr viel fehlen, wenn es unsere wunderschöne Willstätter Barockkirche nicht gäbe.

Was ist der Sinn der Kirche?
1. Wenn es kein Kirchengebäude gäbe, würde uns Christen zunächst einmal ein Versammlungsraum fehlen. Auch Martin Luther hat das Kirchengebäude als einen Raum verstanden, in dem sich die christliche Gemeinde versammelt.
Im Jahr 1544 hat Luther bei der Einweihung der Schlosskapelle in Torgau gesagt: „Eine Kirche wird deswegen errichtet, dass darin nichts anderes geschehe, dass unser lieber Herr selber mit uns rede und wir wiederum mit ihm durch Gebet und Lobgesang. Und wenn es diesen Grund nicht gibt, dann sollte man die Kirchen abbrechen, wie man es mit allen anderen Häusern auch tut, wenn sie nichts mehr nütze sind.“
Eine Kirche ist also erst dann ein besonders herausgehobener Ort, wenn darin etwas Besonderes geschieht.

2. Im Gebet des Königs Salomo bei der Einweihung des Tempels in Jerusalem heißt es, dass „aller Himmel Himmel Gott nicht fassen können - wie sollte es dann dies Haus tun, das ich gebaut habe?“ (1. Könige 8,27). Gott ist größer als alle Kirchen.
Aber die Konsequenz davon ist, einen sichtbaren Hinweis auf die alles übersteigende Größe Gottes zu geben.

Der Glaube, dass es einen Gott gibt, besteht ja nicht nur in Gedanken und Gefühlen und im stillen Kämmerlein, sondern unser Glaube will sichtbar nach außen Gestalt annehmen - auch in der Architektur, im Klang der Glocken und in der Musik. Eine Kirche ist der aus Stein und Architektur sichtbar gewordene Hinweis auf Gott; darauf, dass es in unserer Welt mehr gibt als unseren Alltag mit seiner Geschäftigkeit und seinen Sorgen. Eine Kirche ist sozusagen ein FENSTER ZUM HIMMEL.

Solche Fenster zum Himmel brauchen wir immer wieder für uns selbst, aber wir müssen auch die Menschen um uns herum immer wieder darauf hinweisen.
Kirchengebäude sind Mahnmale gegen die Gottvergessenheit!

3. Kirchengebäude sind wie Feiertage Unterbrechungen und Pausen im Laufe des Jahres und der Zeit. Sie sind sinnvoll für das Leben, um loszulassen, was bedrängt und bedrückt. Die Kirche ist deswegen ein Raum, wo wir getröstet und gestärkt Kraft bekommen, unser Leben auf dieser Welt zu meistern. Eine Kirche ist so etwas - um es bildhaft auszudrücken - wie ein Kurort: Ein Ort der Erholung, wo wir hingehen können und wo jede und jeder ermutigt wieder in den Alltag zurückgehen kann.

Kirchen sind Grünflächen oder Gärten, in denen unsere Seele, um die wir uns leider nicht oft genug kümmern, ihr Recht, ihre Zeit und ihre Orientierung bekommt. Deswegen geschieht hier etwas, was auch in einer guten Kur geschieht: Wir werden im Innern sozusagen renoviert.

4. Ein Kirchengebäude ist ein Platz und eine Gelegenheit zum Erinnern:
Wo kommen wir her, wo gehen wir hin; was trägt uns eigentlich im Leben: Unsere Arbeit, unser guter Ruf, unser Erfolg, unsere Kraft oder gibt es noch etwas anderes?
Nämlich einen Gott, der uns liebt und der in der tiefsten Ausweglosigkeit bei uns ist und uns Kraft gibt?
Christlicher Glaube hat einerseits mit dem Wahrhalten bestimmter Lehren zu tun, aber vor allem mit dem Vertrauen, dass uns der Sinn unseres Lebens geschenkt ist. Unsere Herzen und Sinne sollen sich daran erinnern, dass es einen Gott gibt, der uns sein Heil schenkt.

All das wird gerade in einem Kirchengebäude dargestellt, indem hier Kinder getauft werden und wir das Abendmahl empfangen. In diesem Gebäude hören wir von Gottes Liebe und Macht. Das Wort SEGEN macht deutlich, dass uns der Sinn unseres Lebens nur geschenkt werden kann. Segen ist die Kraft für gelingendes Leben. Im Wort Segen ist die Erfahrung enthalten, dass wir nicht allein bewerkstelligen können, dass unser Leben gelingt.

In einer Welt, in der immer mehr „gemacht“ wird, bewahren Worte wie Segen etwas Wichtiges. Das Wort Segen erinnert daran, dass das Leben eine Quelle hat, dass es eine Kraft ist und dass der gegenwärtige Zustand unseres Lebensflusses nicht der endgültige ist, dass immer etwas neu werden kann und weitergeht, auch wenn wir meinen, es sei alles zu Ende.
Mit Segen verbindet sich immer auch eine Empfänglichkeit für Veränderungen und für Neues. Segen ist die Kraft zur Renovierung, die von Gott kommt.

Dass der Segen Gottes nicht vergessen wird und dass der Segen immer wieder ausgeht in unsere vielfach bedrohte und gefährdete Welt, auch deswegen haben die Menschen in Willstätt vor 253 Jahren unsere Kirche gebaut. Eine Kirche ist ein Ort dieser Segenskraft.

Nach fast 11 Monaten Renovierungszeit, in der wir unsere Gottesdienste im Gemeindehaus gefeiert haben, konnten wir nun am Karfreitag 2009 wieder in unsere schöne Kirche zurückkehren. Wir freuen uns sehr, dass an unserer Kirche viel getan wurde - vor allem am Kirchendach und im Innern, aber es wurde nichts Grundlegendes verändert!

Dass unsere Kirche im Innern nun wieder in neuem Glanz erstrahlt, wurde möglich, weil viele Menschen daran gearbeitet und dafür gespendet haben.
Dafür sagen wir von ganzem Herzen DANKE!

„Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.“ (Psalm 26,8)

Ihre Pfarrerin
Kathrin Schwarz

Grußwort

Tut mir auf die schöne
Pforte, führt in Gottes Haus
mich ein; ach wie wird an
diesem Orte meine Seele
fröhlich sein!
Hier ist Gottes Angesicht,
hier ist lauter Trost und
Licht.

(EG 166, 1)

Am 19. April 2009 hat sich eine schöne Pforte aufgetan, um den Weg in ein noch schöneres Gotteshaus zu öffnen.

Die evangelische Kirchengemeinde Willstätt hat viele Anstrengungen unternommen, um im Zusammenspiel mit der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau und dem Evangelischen Oberkirchenrat diesen Tag möglich zu machen. Das ist Grund zur Freude und zum Dank!

Kirchengebäude sind Orte besonderer Gotteserfahrungen. Die evangelische Kirche in Willstätt ragt mit ihrem beeindruckenden Turm weit über den Ort hinaus und ist ein besonderes Kleinod im südlichen Hanauerland und darüber hinaus. Ihre innere Gestaltung, die den Geist verschiedener Jahrhunderte gekonnt vereint, lädt in besonderer Weise zur Besinnung und zur Feier des Gottesdienstes ein.

Und so habe ich überhaupt keine Bedenken, dass hier wahr wird, wovon die zweite Strophe unseres Liedes singt:
Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir.
Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier.
Zieh in meinem Herzen ein, lass es deinen Tempel sein.

Der evangelische Kirchenbezirk Ortenau, Region Kehl freut sich mit der Kirchengemeinde in Willstätt und allen, die zum Gelingen dieser Kirchenrenovierung beigetragen haben. Alles Gute und Gottes Segen, innerhalb und außerhalb der schönen Pforte!

Günter Ihle
Dekan
Evangelischer Kirchenbezirk Ortenau, Region Kehl

Grußwort

Ich freue mich mit der Kirchengemeinde Willstätt über den erfolgreichen Abschluss der Renovierungsarbeiten an ihrer schmucken, barocken Kirche.

Ausgangspunkt für die Renovierung waren massive Schäden im Dachstuhl, die vor drei Jahren festgestellt wurden. Dabei fiel der Entschluss, die Kirche wieder instand zu setzen und grundlegend zu modernisieren.

Bis vor 40 Jahren war der „Evangelische Kirchenfonds Rheinbischofsheim“ für die Willstätter Kirche und das Pfarrhaus, sowie für verschiedene andere Kirchen im Hanauerland baupflichtig. Dazu zählen u.a. Kirchen und Pfarrhäuser in Hesselhurst, Eckartsweier und Legelshurst.

Im Jahr 1970 wurden die Vermögen der „Evangelischen Kirchenschaffnei Rheinbischofsheim“ und der „Evangelischen Stiftschaffnei Lahr“ per Kirchengesetz mit dem „Unterländer Evangelischen Kirchenfons“ vereinigt und von da an von der damaligen „Evangelischen Pflege Schönau“ in Heidelberg verwaltet. Die jeweiligen Stiftungszwecke wurden beibehalten.

Seit dem 1. Juli 2003 trägt der Fonds nun den Namen „Evangelische Stiftung Pflege Schönau“ und ist eine kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts.

Heute ist unsere Stiftung für insgesamt 85 Kirchen und 43 Pfarrhäuser, vorwiegend im nord- und südbadischen Bereich, baupflichtig.

Um unseren Stiftungszweck auf Dauer erfüllen zu können, müssen wir unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten am Markt agieren. Wir erlösen die benötigten Mittel aus Miet- und Pachteinnahmen, sowie durch die Vergabe von Erbbaurechten, aber auch im Bereich Forstwirtschaft. Diese Einnahmen kommen Ihnen als Kirchengemeinde dann direkt in Form von Zuschüssen und Finanzierungen von Kirchenrenovierungen zugute, von denen wir jährlich vier bis fünf im Gebiet unserer Zuständigkeit durchführen. Nur so waren und sind wir weiterhin imstande, unsere Kirchen als Kulturgut über die Jahrhunderte hinweg zu erhalten.

Bedanken möchte ich mich bei allen beteiligten Institutionen, Firmen und Personen für den reibungslosen Ablauf der Renovierungsarbeiten. Ich wünsche der Kirchengemeinde Willstätt, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau, weiterhin Gottes Segen.

Ingo Strugalla
Geschäftsführender Vorstand
Evangelische Stiftung Pflege Schönau
Heidelberg

Grußwort

Die Wiedereröffnung der Willstätter Kirche nach den Renovierungsarbeiten ist ein großer Tag für unsere Gemeinde, auf den sich alle lange gefreut haben. Die Wiedereröffnung setzt ein deutliches, ein unübersehbares Signal. Es bedeutet für die Menschen in unserer Gemeinde, dass wir wieder neu an alte Traditionen anschließen, dass wir mit Zuversicht und Tatkraft in die Zukunft schauen und uns zugleich der langen Wurzeln der Geschichte, der Herkunft bewusst sind.

Ein zentraler Satz des Philosophen Odo Marquard lautet: „Zukunft braucht Herkunft“. Dieser hat auch in Willstätt seine Gültigkeit. Als bedeutendes Baudenkmal unserer Heimat wurde 1756 unter Kirchenbaumeister Götz aus Straßburg die einzige Barockkirche mit typischem Zwiebelturm errichtet. Seither ist sie ein Ort der Gemeinschaft und der Besinnung und somit eine große Bereicherung für unsere Gemeinde. Hier begegnet man sich, kann abschalten und wieder Kraft und Energie für den Alltag tanken. Hier finden auch viele emotionale Momente unseres Lebens statt. Ob Freude oder Trauer, Anfang oder Ende - von der Geburt über die Taufe, Konfirmation, Hochzeit bis zum Sterben - in der Kirche haben wir immer einen Zufluchtsort. Damit auch zukünftig möglichst viele Menschen die Kirche „erleben“ können, sollte diese immer zugänglich und offen für jeden sein.

Willstätt kann stolz sein auf seine Kirche und das Engagement der Bürger, die das Erbe pflegen und für die Gegenwart und Zukunft fruchtbar machen.

Marco Steffens
Bürgermeister

Grußwort

Nach ca. einem Jahr der Renovierung und Sanierung kann die evangelische Kirche nun in neuem Glanz feierlich wiedereröffnet werden. Nicht nur Pfarrerin Schwarz und die Kirchenältesten, auch die politische Gemeinde und die Einwohner Willstätts haben sich darüber gefreut, als der positive Bescheid für die Kirchenrenovierung, anlässlich des 250-jährigen Jubiläums im Jahre 2006, von der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau eintraf.

So war es für mich und den Ortschaftsrat selbstverständlich, die Kirchengemeinde im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen.

Die evangelische Kirche hat für Willstätt nicht nur die Bedeutung des „Gotteshauses“, vielmehr ist sie als höchstes Gebäude im Ort mit ihrem von weitem sichtbaren, charakteristischen Zwiebelturm eines der bedeutendsten Wahrzeichen unseres Dorfs.

Was in anderen Gegenden Deutschlands sicherlich noch undenkbar wäre, nämlich dass Katholiken Gottesdienste in einer protestantischen Kirche feiern können oder gar, dass regelmäßig ökumenische Gottesdienste stattfinden, ist hier in der evangelischen Kirche in Willstätt seit Jahrzehnten selbstverständlich. So ist der Willstätter Chronik zu entnehmen, dass am Palmsonntag, den 21. März 1948, bereits die erste heilige Messe stattfand.

Auch stellte das Kirchengebäude in der Vergangenheit (und das gilt sicherlich auch für die Zukunft) immer wieder einen würdigen Rahmen für entsprechende kulturelle und musikalische Darbietungen dar.

Das Jubiläumsfest im Jahre 2006, welches sicherlich noch allen in bester Erinnerung ist, hat eindrucksvoll illustriert, welche bewegende Geschichte unsere Kirche aufzuweisen hat.
Mit der nun erfolgten Renovierung wurde die Grundlage dafür geschaffen, dass wir Willstätter uns noch mindestens weitere 250 Jahre an unserer Kirche erfreuen können.

Tobias Fahrner
Ortsvorsteher

Eine Zeitreise

Es ist schon wieder drei Jahre her, dass 2006 zum Gedenken an das 250-jährige Bestehen der Willstätter Kirche zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt wurden. Höhepunkte waren das zweitägige Straßenfest mit der Illumination der Kirche und dem unvergesslichen Hörspiel. Ebenso der Festgottesdienst am 11. November mit der Predigt von Landesbischof Dr. Ulrich Fischer und das anschließende Wildessen zum Abschluss des Festjahres. Was hat sich aber in Willstätt und der Welt in diesen nun schon 253 Jahren ereignet? Lassen Sie uns eine kleine Zeitreise mit wichtigen Eckdaten machen.

Nach der Grundsteinlegung am 11. September 1755 wird nach nur 14-monatiger Bauzeit am 11. November 1756 die neue Kirche geweiht. Im Herzen von Europa tobt der Siebenjährige Krieg (1756 - 1763), in Salzburg erblickt Wolfgang Amadeus Mozart das Licht der Welt. Der König in Preußen, Friedrich II. ordnet den Kartoffelanbau in Pommern und Schlesien an. 20 Jahr später rufen die Vereinigten Staaten von Amerika ihre Unabhängigkeit aus. 20 Jahre vorher geht die ehemalige Grafschaft Hanau-Lichtenberg an die Landgrafschaft Hessen-Darmstadt über, bis mit dem Reichsdeputationshauptschluss 1803 der rechtsrheinische Teil an das Großherzogtum Baden angegliedert wird. Europa ist schon wieder in Kriegswirren verstrickt, Napoléon Bonaparte wird auch von Baden in seinem Krieg gegen Österreich, Russland und später gegen Preußen unterstützt.

Eine sehr dürftige Ernte und das Missraten der Kartoffeln führen im Winter 1846/47 zu einer Hungerkrise und zur Gründung einer Suppenanstalt. Diese Armenspeisung soll das Betteln in den einzelnen Häusern beenden und als Gegenleistung werden Arbeitsmaßnahmen verhängt. Sozusagen eine frühe Form des Ein-Euro-Jobs. In diesem Zeitraum wandern viele Menschen nach Amerika aus. Aber im Vergleich zu den Nachbargemeinden Eckartsweier und Hesselhurst wenige Willstätter. Was auch daran liegt, dass die Gemeinde nicht in der Lage ist, die Auswanderer finanziell zu unterstützen.

Naturkatastrophen bestimmen das Jahr des 150-jährigen Jubiläums. Nachdem ein Jahr zuvor im August ein Hagelunwetter in Willstätt wie auch zweimal im Juli 1927 einen Großteil der Ernte vernichtet, ziehen mehrere Erdbeben 1906 in der Welt Verwüstungen und Elend mit vielen Opfern nach sich. In Kolumbien und Ecuador, in Taiwan, San Francisco, Chile und Sizilien wackelt die Erde. Der Arzt Alois Alzheimer diagnostiziert erstmals an der Patientin Auguste D. die Alzheimer-Krankheit und in der Schweiz wird mit dem Simplon-Eisenbahntunnel eine zweite Passage durch die Alpen freigegeben.

Zum Ende des zweiten Weltkrieges liegt auch Willstätt ab Dezember 1944 unter Beschuss. Der Kirchturm bietet einen guten Orientierungspunkt auf den darunter vermuteten Nachschubweg. Neben dem Wetterhahn, der im März 1945 von einer Granate getroffen wird, entstehen auch schwere Schäden am Dach. Vier der sechs farbigen Bleiglasfenster gehen ebenfalls zu Bruch und werden nicht mehr ersetzt. Die Glocken bleiben, nachdem sie bis auf die Betglocke 1942 zum Einschmelzen abgenommen wurden, wie von Gottes Hand erhalten. Alle drei Glocken finden Ende 1947 und Anfang 1948 den Weg zurück auf den Willstätter Turm. Ab 1956 finden alle 14 Tage katholische Gottesdienste in der Willstätter Barockkirche statt, nachdem acht Jahre vorher an Palmsonntag die erste heilige Messe hier stattfand. In der DDR wird der freie Verkauf von Kirchenzeitungen verboten, während in der Bundesrepublik Deutschland letztmals Steuermarken für das Notopfer Berlin auf Postsendungen geklebt werden müssen. Die Uraufführung der Verfilmung von Carl Zuckmayers Drama „Der Hauptmann von Köpenick“ mit Heinz Rühmann in der Titelrolle sorgt in den Kinos ebenso für Zuschauerandrang wie der Film „Moby Dick“. Verkehrstechnisch werden die heute üblichen Sondersignalanlagen aus blauem Blinklicht und Martinshorn eingeführt und europaweit durch die Bahnverwaltungen das Zwei-Klassen-System geschaffen.
Als Folge der Begradigung der Kinzig findet 1958 das letzte Willstätter Pferderennen auf der Langmatt statt. Fast sieben Jahrzehnte gehörte die Veranstaltung zu den gesellschaftlichen Höhepunkten im Ort.

Den größten Umbruch im Innern der Kirche bringen die Renovierungsarbeiten in den Jahren 1975/76. Der damals noch relativ unbekannte Künstler Jürgen Goertz wird für die künstlerische Ausgestaltung verpflichtet. Ambo und Altartisch wurden sogar bei der „Dokumenta“ in Kassel ausgestellt. Für viele Willstätter ist die moderne Kunst damals ungewohnt, aber heute nicht mehr aus der Kirche wegzudenken. In diesem Jahr wird auch der Neubau der Hanauerlandhalle durchgeführt. Deutschland setzt die Volljährigkeit von 21 auf 18 Jahre herunter und in Indochina endet durch den Abzug der Amerikaner der Vietnam-Krieg.

Auch aus dem Jubiläumsjahr 2006 bleiben einige Ereignisse in der Erinnerung haften. Nach einem Stromausfall sitzen zehn Millionen in Westeuropa im Dunkeln. Grund soll die Abschaltung einer Hochspannungsleitung im Emsland gewesen sein. Die Weltbevölkerung erreicht die Marke von 6,5 Milliarden Menschen. Und auch das Wetter schlägt Kapriolen. Obwohl das Frühjahr durch in manchen Regionen lang anhaltende Schneefälle bis Ende März lange auf sich warten lässt, gehört das Jahr 2006 zu den wärmsten seit Beginn der Wetteraufzeichnungen.

Diese kleine Zeitreise, die weder Vollkommenheit beansprucht, noch eine genaue Darstellung der Weltgeschichte der letzten 253 Jahre darstellt, soll Ihnen aber auch die Vergänglichkeit der Ereignisse verdeutlichen, die gestern, heute und morgen geschehen. In der Mitte des Geschehens bleibt die Kirche, die den Menschen immer offen steht. In Freud wie in Leid, zu Anfang wie zum Ende des Lebens.

Ein Ort der Zuflucht, zum stillen Gedenken, aber auch zum gemeinsamen Kommunizieren und Feiern. Mit ein Grund, dass die Willstätter Kirche täglich auch für diejenigen geöffnet ist, die ihr außerhalb der Gottesdienste einen Besuch abstatten wollen.

Udo Künster
Kirchengemeinde

Instandsetzungskonzept und ausgeführte bauliche Maßnahmen

Im Jahr 2006 wurden in der evangelischen Kirche in Willstätt Schäden am Dachtragwerk festgestellt. Die Untersuchungen durch das Büro für Baukonstruktionen im gleichen Jahr ergaben erheblichen technischen Sanierungsbedarf im Dachbereich und Restaurierungsbedarf im Innenraum der Kirche. Dabei sollte der schöne, insgesamt stimmig gestaltete Innenraum erhalten bleiben.

Nach gründlichen Voruntersuchungen und umfassenden Abstimmungen mit den Amtsrestauratoren Herrn Menrad und Herrn Ansel, sowie den Konservatorinnen beim Regierungspräsidium Freiburg, Frau Ungerer-Heuck und Frau Hackländer, konnten die Arbeiten im Sommer 2006 aufgenommen werden.

Die Dachdeckung wurde teilweise aufgenommen und neu verlegt, die darunter liegenden Holzkonstruktionen wurden zimmermannsmäßig wieder hergerichtet und, wo nötig, statisch ertüchtigt. Dabei war es uns wichtig, die historische Konstruktion zu erhalten und in ihrer Tragfähigkeit zu stützen.

So war es erforderlich, Teile der Dachlasten vorübergehend über ein Innengerüst abzutragen, um die Konstruktion während der Arbeiten zu entlasten. Dazu mussten in der Decke über dem Chor verschiedene Bereiche geöffnet und nach Abschluss der Zimmerarbeiten wieder beigeputzt werden. Hier war ein Neuanstrich erforderlich. An den übrigen Decken- und Wandflächen konnte durch eine gründliche restauratorische Reinigung ein so gutes Ergebnis erzielt werden, dass auf einen Neuanstrich verzichtet werden konnte.

Die Prinzipalstücke, Kirchenbänke und Kirchenausstattungen wurden restauratorisch überarbeitet und im alten Farbkonzept aufgefrischt.

Die Lampenskulpturen von Jürgen Goertz aus den 1970er Jahren, die der Kirche eine ganz eigene Atmosphäre geben, wurden in Abstimmung mit dem Künstler in ihrer Erscheinung belassen, wo notwendig stabilisiert, farblich retuschiert und lichttechnisch auf den aktuellen Standard umgerüstet. Der elegante Kirchenraum bleibt auch weiterhin von störenden Leuchtkörpern frei, nur unter den Emporen mussten extra gefertigte Leuchten von zurückhaltender Erscheinung montiert werden. Fast völlig unsichtbar ist die neue Voutenbeleuchtung unter der Decke der Kirche, die bei Bedarf eine ganz neue, dem Raum angepasste Lichtstimmung erfahren lässt.

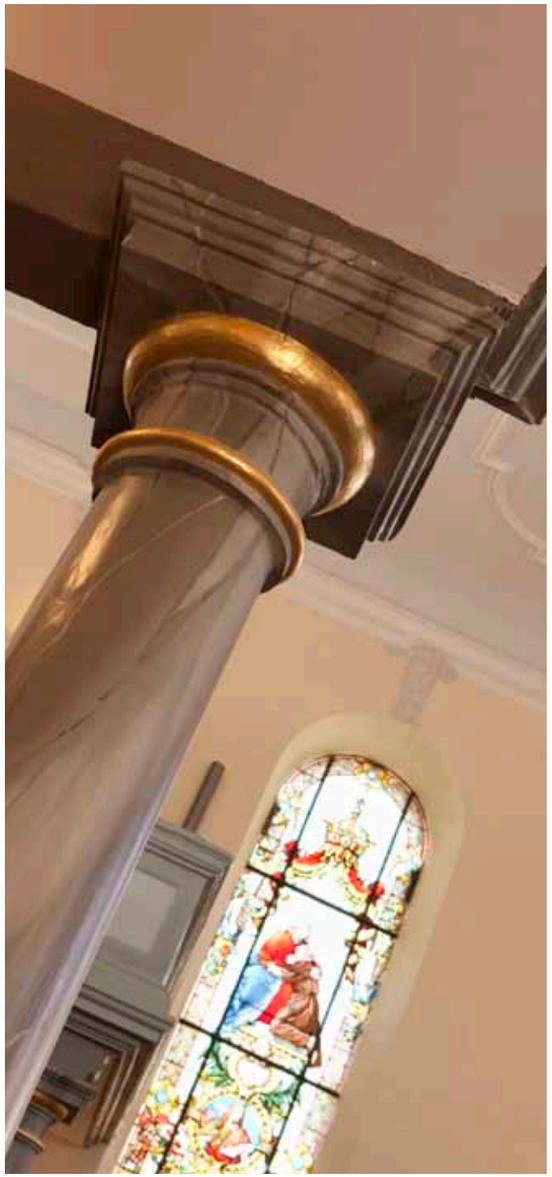
Die alte Heizungsanlage, die mit ihren Radiatoren und hohen Vorlauftemperaturen wesentlich zur starken Verschmutzung des Kirchenraumes beigetragen hatte, konnte gegen eine schonende Warmluftheizung mit dezentralen Bodenstationen ausgetauscht werden. Die Eingriffe in die Substanz konnten durch die geschickte Nutzung alter Kanäle auf ein Minimum beschränkt werden.

Im Zuge der Maßnahmen wurden alle technischen Einbauten und auch die Lautsprecheranlage den technischen Standards und Sicherheitsanforderungen unserer Zeit angepasst und grundlegend erneuert.

Im Innenraum wurden keine grundlegenden Veränderungen vorgenommen. Der Raum erscheint frisch, aber doch vertraut, vielleicht ein wenig verjüngt. Jedoch waren viele kleine Eingriffe nötig, um die behutsame Erneuerung der alten Willstätter Kirche fast spurlos umzusetzen.

Eine gründliche Erkundungs- und Planungsphase, die gute Zusammenarbeit mit allen ausführenden Firmen, deren hohe Fachkompetenz und großes Verständnis für das historisch bedeutsame Bauwerk ermöglichten einen reibungslosen Bauablauf. Danken möchten wir allen Firmen und Fachplanern, der Kirchengemeinde, allen voran Frau Pfarrerin Schwarz, für das Verständnis, das uns Bauleuten entgegengebracht wurde, den Denkmalbehörden für das unkomplizierte Miteinander und insbesondere der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau, besonders Herrn Hans Reichert, für das große Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Beate Malsam
Architektin
BfB · Büro für Baukonstruktionen GmbH
Karlsruhe



Denkmalpflegerische Aspekte zur Erhaltung und Nutzung des Kulturdenkmals

Ziel der denkmalpflegerischen Instandsetzung der Willstätter Barockkirche war die substanzschonende Erhaltung der bauzeitlichen Struktur und Ausstattung von 1756 unter Berücksichtigung der Wiederherstellungsarbeiten durch Kriegsschäden nach 1945 sowie der letzten Innenrenovierung von 1975/76.
Dem Instandsetzungskonzept für die erforderlichen baulichen Maßnahmen gingen gründliche Voruntersuchungen am Dachtragwerk durch Holzsachverständige sowie im Innern durch Fachrestauratoren voraus. Aufgrund dieser Schadensermittlung wurden in Absprache mit dem Bauherrn, der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau, der Kirchengemeinde, Architekt und Statiker, Restauratoren und Denkmalpflege die baulichen Maßnahmen festgelegt.

Die dringlichste Maßnahme war die statische Ertüchtigung des Dachstuhls, um die Standsicherheit des Dachtragwerks zu gewährleisten, die durch zimmermannstechnische Reparaturen an den Holzverbindungen erreicht werden konnte. Die Dacheindeckung wurde ebenfalls repariert, die teilweise Neueindeckung erfolgte mit neuen und alten Tonziegeln.

Die Restaurierung des Kircheninnenraums wurde in enger fachlicher Zusammenarbeit mit dem Referat Restaurierung im Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen, sowie freien Restauratoren durchgeführt. Die restauratorische Befunduntersuchung an der Decke und den Wänden zeigte, dass die historischen Raumfassungen bereits weitgehend entfernt worden waren. Aufgrund dieser Befundlage hat man sich darauf geeinigt, an der vorhandenen Farbigkeit der Raumschale festzuhalten, auch wenn diese nicht der bauzeitlichen, barocken entspricht.
Mit der Reinigung der Oberflächen, partiellen Putzergänzungen, Verfestigungen und zurückhaltenden farblichen Retusche-Ergänzungen konnte ein geschlossenes Erscheinungsbild der vorhandenen Farbigkeit wiederhergestellt werden. Auch die fein gearbeiteten Stuckornamente, Stuckkartuschen und Gesimse wurden lediglich von Schmutzablagerungen befreit. Die Reinigungs- und Sicherungsmaßnahmen unter Verzicht auf Freilegungen und Neufassungen erbrachten somit ein erfreuliches Ergebnis - auch im Hinblick auf die Kostenersparnis.

Dieselben konservierenden Maßnahmen mittels Reinigung der Oberflächen und Festigung loser Teile wurden an den Ausstattungsstücken durchgeführt, an der barocken Altar- und Kanzelwand samt skulpturalem Schmuck, am Orgelprospekt und an den modernen Prinzipalstücken (Altartisch, Ambo, Taufbecken), sowie bei den modern gestalteten Wandleuchten des Künstlers Jürgen Goertz aus den Jahren 1975/76.

Aus denkmalpflegerischer Sicht sind die abgeschlossene Sanierung des Dachstuhls und die zurückhaltende Renovierung/Restaurierung des Innenraums gelungen. Der Raumeindruck des 18. Jahrhunderts erscheint in harmonischem Einklang mit der konservierten Wand- und Deckenfarbigkeit, den 1975/76 hinzugefügten Ausstattungsteilen und der heute modern ergänzten Beleuchtung.

Dagmar Hackländer M.A.
Regierungspräsidium Freiburg
Referat Denkmalpflege

Bauunterhaltung als Stiftungszweck:
EVANGELISCHE STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau ist sicherlich vielen ein Begriff. Weniger bekannt dagegen sind die Geschichte und die Aufgabenstellung dieser Einrichtung:

Der ursprüngliche Name „Pflege Schönau“ geht auf das Zisterzienserkloster in Schönau bei Heidelberg zurück. Kurfürst Friedrich III. löste im Jahr 1560 alle Klöster und Stifte endgültig auf. Um aber den Bauunterhalt an vielen Kirchen der Region, der bis dahin aus den Einkünften des Klosters finanziert wurde, fortführen zu können, wurde aus dem Vermögen des Klosters Schönau der „Unterländer Evangelischer Kirchenfonds“ gebildet. Die Verwaltung des Fonds, die „Pflege Schönau“, erhielt ihren Sitz in Heidelberg.

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau verwaltet seit dem 01.07.2003 als Rechtsnachfolgerin das stiftungsgebundene Vermögen des bis dahin existierenden Unterländer Evangelischer Kirchenfonds („Pflege Schönau“) sowie folgender, ehemals selbständiger Stiftungen: St. Jakobsfonds Gernsbach, Evangelische Kirchenschaffnei Rheinbischofsheim und Stiftschaffnei Lahr.

Zusätzlich verwaltet und vertritt sie die Evangelische Pfarrpfründestiftung Baden, in der alle 475 früher rechtlich selbständigen Pfarrpfründe in Baden zusammengefasst sind. Die Aufgabe dieser Stiftung liegt in der Finanzierung von jährlich 40-45 Pfarrstellen.

Das Vermögen der beiden Stiftungen besteht aus insgesamt ca. 14.000 ha Grundbesitz, der über ganz Baden verteilt liegt und größtenteils land- und forstwirtschaftlich genutzt wird.
Der Wald (ca. 7.600 ha) wird als eigenständiger Forstbetrieb mit kirchlichen Förstern und Waldarbeitern bewirtschaftet; die landwirtschaftlichen Flächen sind verpachtet. Außerdem werden etwa 14.000 Erbbaurechte verwaltet und 100 Wohngebäude mit ca. 1.000 Mietverhältnissen bewirtschaftet.
Am Hauptsitz in Heidelberg und den beiden Standorten in Freiburg und Mosbach verwalten ca. 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Vermögen.

Der Stiftungszweck der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau ist vorrangig die Unterhaltung von 85 Kirchen und 43 Pfarrhäusern, die über ganz Baden (von Boxberg bis nach Lahr) verstreut sind. Die Vielzahl der in jedem Jahr anstehenden Renovierungen macht es immer wieder notwendig, die Dringlichkeit einzelner Maßnahmen zu gewichten.

Mit der baulichen Unterhaltung der Gebäude sind nicht nur Mitarbeiter der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau, sondern auch Mitarbeiter des Evangelischen Kirchenbauamtes in Karlsruhe befasst. Da alle Kirchen unter Denkmalschutz stehen, erfordert die Renovierung einen erhöhten Abstimmungsbedarf mit den Vertretern der Denkmalpflege.

Im Schnitt werden von der Evangelischen Stiftung Pflege Schönau rund 3-4 Mio. € pro Jahr für die Renovierung und Unterhaltung von Kirchen und Pfarrhäusern ausgegeben.

Mit den Einnahmen aus dem Vermögen der beiden Stiftungen werden nicht nur die jeweiligen Stiftungszwecke erfüllt, sondern auch alle Unterhaltungs- und Personalkosten erwirtschaftet.

Die Evangelische Stiftung Pflege Schönau ist somit die einzige Einrichtung innerhalb der Landeskirche, die keine Zuschüsse aus Kirchensteuermitteln bekommt, sondern ihrerseits Zuweisungen an die Landeskirche leistet.

Wir danken den folgenden Firmen für ihre finanzielle Unterstützung bei der Erstellung der Broschüre

BfB · Büro für Baukonstruktionen GmbH
(Architekt)
Rastatter Straße 25
76199 Karlsruhe
Fon 0721-96401-0
Fax 0721-96401-99
info@bfb-ka.de
www.bfb-ka.de

Ingenieurbüro für Licht- und Elektrotrechnik
Werner Stolz
Hans-Dieter Bürk
(Elektroplanung/Licht-planung)
Im Gewand 25
72631 Aichtal
Fon 07127-952871
Fax 07127-952866
werner-stolz@t-online.de
h.d.buerk@t-online.de

Matthias Heckmann
(Tischlerarbeiten)
Hauptstr. 103
77731 Willstätt
Fon 07852-2326
Fax 07852-5073
schreinerei-heckmann@gmx.de

Vogt GmbH
Möbelschreinerei
(Möbel Sakristei)
Carl-Benz-Straße 18
77731 Willstätt
Fon 07852-2436
Fax 07852-2807
vogt.w@t-online.de

Wendling-Bau
(Zimmerarbeiten)
Eichhofstr. 36-38
77731 Willstätt
Fon 07852-2616
Fax 07852-2423
Holzbau-Wendling-Bau@t-online.de

Am Bau beteiligte Firmen

Ing.-Büro Hans Breiden
(Heizungsplanung)
69221 Dossenheim

Bernd Baldszuhn
(Maler und Putzrestaurator)
77746 Schutterwald

Gerüstbau Eckerle
(Gerüstbauarbeiten)
77656 Offenburg

Elektrotechnik Ganz GmbH
(Elektroarbeiten)
77731 Willstätt

Göhrig Steinmetzbetrieb
(Natursteinarbeiten)
77933 Lahr

Marie-Luise Krieg
(Gebäudereinigung)
77731 Willstätt

Lösch GmbH & Co. KG
(Blitzschutzarbeiten)
77656 Offenburg

Ringwald GmbH
(Heizungsbau)
74821 Mosbach

Rosendahl GmbH
(Dachdeckungsarbeiten)
77694 Kehl

Hartwig Späth
(Orgelbauer)
79232 March-Hugstetten

EVANGELISCHE STIFTUNG
PFLEGE SCHÖNAU
Zähringerstraße 18
69115 Heidelberg
Tel.: 0 62 21-91 09-0
Fax: 0 62 21-91 09-60
kontakt@esp-schoenau.de
www.esp-schoenau.de

EVANGELISCHE STIFTUNG PFLEGE SCHÖNAU

www.esp-schoenau.de